

2009: Bericht zum Besuch des Vereins für körper- und psychisch behinderte Kinder In Kalesija / Bosnien

„Wir müssen wohl noch weiterhin etwas tun“, berichtet Heinrich Hoeppe aus Büderich. Heinrich Hoeppe, der 1996 im kleinen Rahmen begann, Spenden für Bekannte in Ex-Jugoslawien zu sammeln, blickt auf viele Jahre gemeinnützige Arbeit zurück. Damals entstand die Bosnienhilfe Büderich mit dem Ziel, den bedürftigen Menschen in dem vom Krieg zerstörten Land Bosnien zu helfen.

Die Bosnienhilfe konzentrierte sich bei ihrer Hilfsarbeit auf die Gemeinde Kalesija. Dort leben viele Bekannte und Verwandte der Flüchtlinge, die in Büderich und Umgebung während des Krieges kurzzeitig Zuflucht gefunden haben. Und nach Kriegsende zogen die Familien wieder hoffnungsvoll in ihr Land zurück.

Die Heimkehrer erwartete ein geschundenes Land. Zu Hause wird notdürftig repariert, was der Krieg zerstört hat. Doch zerstört sind nicht nur Gebäude und Straßen, sondern vor allem auch die Infrastruktur. Gebrochen sind die Menschen, die gegen ihren Nachbarn kämpfen mussten. Und Hilfe von staatlicher Seite kommt in solch kleinen Orten nicht an.

Die Bosnienhilfe versuchte deshalb, mit den vielen Hilfstransporten das Elend zu lindern. Ob Lebensmittel, Kleidung, Arzneimittel oder Werkzeug – alles wurde gebraucht. Die Spenden kamen gut an, denn internationale Hilfsorganisationen erreichten diese Regionen nicht. Von den Krankenhäusern unserer Umgebung konnte eine beträchtliche Anzahl an Krankenhausbetten, Rollstühlen, Gehhilfen und Krankenhauskleidung sowie Medikamente und Verbandsmaterial zum örtlichen Krankenhaus nach Kalesija gefahren werden. Aber auch Schultische und -stühle, sowie Schreibmaterial erreichten die dortige Schule. Mit Geldspenden wurde z.B. die Heizung in der Grundschule fertiggestellt. Des Weiteren wurde mit finanziellen Mitteln das Kinderheim in Tuzla unterstützt, wo zu der Zeit Waisenkinder aus Srebrenica untergebracht waren.

Und man glaubte, nach einigen Jahren habe das Land es geschafft und Spenden seien nicht mehr nötig.

Tatsache ist jedoch, dass insgesamt die Situation für viele Menschen keinesfalls besser geworden ist. Sicherlich gehen die Menschen arbeiten. Doch Löhne werden selten pünktlich, teilweise monatelang gar nicht bezahlt. Wer eine neue Arbeit haben will, muss sich beim Arbeitgeber erst „einkaufen“.

Und besonders schlimm ist die Situation noch für behinderte Menschen, vor allem für behinderte Kinder. In grauer Vorzeit war es üblich, behinderte Kinder nicht „öffentlich zu zeigen“. Sie blieben ihr Leben lang im Haus, öffentliche Einrichtungen für diese Kinder gab es nicht. Und selbst im Haus der Eltern konnten sich Kinder mit Gehbehinderungen nicht frei bewegen – ohne Gehhilfen oder Rollstühle mussten sie getragen werden. Für medizinische Hilfsmittel war und ist kein Geld vorhanden.

Im Jahr 2000 formierte sich in Kalesija eine Gruppe mit Eltern von behinderten Kindern. „Osmijeh Nade“ („Hoffnungsvolles Lächeln“) nennt sich die Gemeinschaft, die 2003 als Verein eingetragen wurde. Diesen Verein besuchte Heinrich Hoeppe mit seiner Frau Anne beim letzten Besuch in Kalesija. In dieser Gemeinschaft wird erstmals den Kindern und den Eltern Hoffnung und Zuversicht gegeben. Mittlerweile sind es über 350 Mitglieder, die sich regelmäßig treffen. Im Verein wird den Kindern Sport und Beschäftigung angeboten. So gibt

es z.B. eine Olympiade oder Nähkurse. Die Eltern tauschen sich aus und erfahren, wie sie ihrem Kind weiter helfen können, und an wen sie sich wenden können, wenn es z.B. um die Einschulung geht.

Heinrich und Anne Hoeppe sprachen mit der Vereinsgründerin, Frau Memedovic. Sie erklärte ihnen, dass diese Eltern mit ihren behinderten Kindern jahrelang nicht auf die Straße gegangen sind und die Eltern froh sind, dass es nun einen Ort gibt, an dem man sich unter Gleichgesinnten austauschen kann. Die Gemeinde Kalesija unterstützt den Verein leider nur sehr dürftig. Umso mehr ist der Verein auf Spenden angewiesen. Es werden Rollstühle, Gehhilfen, Rollatoren, aber auch Kleidung für Kinder und Jugendliche gebraucht. Und da will sich die Bosnien-Hilfe-Büderich stark machen und zukünftig gezielt solche Spenden nach Kalesija bringen.

Die Bosnien-Hilfe-Büderich ruft die Werler und Büdericher Bürgerinnen und Bürger auf, solche Hilfsgeräte zu spenden. In vielen hiesigen Wohnungen befinden sich Rollstühle oder Gehhilfen, die nicht mehr gebraucht werden. In Kalesija werden sie dringend benötigt. Auch Kleidung für Kinder und Jugendliche wird gern entgegengenommen. Mit Geldspenden werden die Transporte nach Kalesija finanziert.

Der nächste Transport ist für Herbst geplant, ein weiterer soll Mitte Dezember nach Kalesija fahren.